



Heiligung

Teil 1: Warum Heiligung?

I. Heiligung ist unsere Berufung

1.1 Schöpfung & Sündenfall

- Wir sind als Ebenbilder Gottes geschaffen (1 Mo 1,26-27) um Gottes Herrlichkeit widerzuspiegeln. Damit spricht Gott der Menschheit eine königliche Würde zu. Wahrlich Mensch zu sein bedeutete, Gott, den König, auf Erden widerzuspiegeln.
- Durch den Sündenfall wurde diese Ebenbildlichkeit zerbrochen, und die Menschen als Ebenbilder können Ihn nicht so widerspiegeln, wie sie es sollten (Röm. 3,23).

1.2 Das wahre Ebenbild Gottes – Christus

- Christus ist das wahre Ebenbild Gottes (Kol. 1,15; Hebr. 1,3).
- Als Kinder Gottes ist es unser Schicksal Christi gleichgeformt zu werden (Röm. 8,28-29).

II. Heiligung ist das einzig wahre Leben (Joh. 10,10)

2.1 Worin zeigt sich wachsende Heiligung?

- Sie zeigt sich **immer** in wachsender Liebe zu Gott und den Menschen (Mrk. 12,28-34).
- Praktisch bedeutet das, zum Beispiel, wachsende Bruderliebe (1 Thess. 3,12-13) und ein sichtbar verändertes Verhalten und Verlangen nach Gott (Kol. 3,12-14).

2.2 Zwei verschiedene Leben (Jer. 17,5-8)

- Das erste Leben: ein kahler Strauch.
- Das zweite Leben: ein fruchtbarer Baum.
- Wachstum bedeutet auch Wachstum von ersten zum zweiten Baum.

III. Heiligung verherrlicht Gott

3.1 Heiligung ist allein Gottes Werk (2 Korinther 3,13-18)

- Moses Gesicht wurde allein dadurch verwandelt und strahlte, weil er mit Gott geredet und Seine Herrlichkeit gesehen hatte. Wir werden allein dadurch verwandelt, indem wir uns Jesus Christus zuwenden und seine Herrlichkeit sehen (v.14+ v.16).
- Wir sehen die Herrlichkeit Christi, wenn wir sein Evangelium hören (2 Kor. 4,4-6).
- Heiligung geschieht schrittweise (v.18)

3.2 „Um meinetwillen will ich es tun“ (Jes. 48,11)

- Gott errettet Sein Volk um Seines Namens Willen (z.B. Jes. 43,25; Ps. 25,7)
- Gott stellt uns um Seines Namens Willen wieder her (z.B. Ps. 23,3; Ps. 109,21; Phil. 2,13)

IV. Drei ehrliche Fragen

4.1 Wie weit bist du davon entfernt?

- Martin Luther: *„Das Leben ist nicht ein Frommsein, sondern ein Frommwerden, nicht eine Gesundheit, sondern ein Gesundwerden, nicht ein Sein, sondern ein Werden, nicht eine Ruhe, sondern eine Übung. Wir sind's noch nicht, wir werden's aber. Es ist noch nicht getan oder geschehen, es ist aber im Gang und im Schwang. Es ist nicht das Ende, es ist aber der Weg. Es glüht und glänzt noch nicht alles, es reinigt sich aber alles.“*

4.2 In welche Richtung bist du unterwegs?

- Jack Miller: *„Das Ausmaß der Herrlichkeit Christi ist der Unterschied zwischen dem, was du von Natur aus sein würdest und dem, was du wegen Christus bist.“*

4.3 Worin liegt deine Hoffnung?

- Gott handelt wegen dem, wer Er ist, und das ist die absolute Grundlage für jedes Vertrauen, das wir haben. Seine Barmherzigkeit ist unsere einzige Hoffnung.
- Lebendiger Glaube beginnt mit *„Herr, erbarme dich“* und endet mit *„Ehre sei Gott in der Höhe!“*

Zum Weiterdenken:

- Wem *möchtest* du ähnlicher werden? Sei ermutigt: Gott wirkt beides, „sowohl das Wollen als auch das Vollbringen“ (Phil. 2,13), und darum dürfen wir Ihn bitten. In den Worten von Augustinus: *„Herr, gib, was du befehlst, und befehl, was du willst.“*
- Heiligung ist ein lebenslanger Prozess, den Gott durch Seinen Geist in uns tut. Wir sind völlig von Ihm abhängig. Wie betest du für Gottes Werk in dir und in deinen Glaubensgeschwistern? Gute Gebetsanliegen ergeben sich z.B. aus Eph. 4-6.
- Lese dir noch einmal bewusst das Zitat von Jack Miller durch. Dann frag Menschen, die dich kennen, wie sie Gottes Wirken in deinem Leben in den letzten Monaten und Jahren gesehen haben. Wie hast du Gottes Wirken im Leben deines Ehepartners / Familie / Freunde gesehen? Nimm dir Zeit mit ihnen darüber zu sprechen.